

Bezugspunkt:
Beim Verleger durch die
Gesellschaftliche Buchhandlung
Dresden, 250 M. (reicht
Satzgang, durch die Post
im Deutschen Reich & W.
(ausländisch) verkauft)

Postleistung:

Einzelne Nummern 10 Pf.

Wird Zertifikation der Post
die Schriftleitung bestimmt,
aber von dieser nicht aus
gelebten Beiträge kann
sprache, so ist das Postamt
beauftragt.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Große Zwingerstraße 20. — Herauspr.-Auszugs-Nr. 1295.

Gezeichnet: Montags nach 5 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen dürfen nur mit voller Quellenangabe veröffentlicht werden.

Aufzähldungsgebühren:
Die Seite kleiner Schrift der
1 mal geprägten Aufzählungsseite oder deren Raum
20 Pf. Bei Tafeln- und
Abbildung 5 Pf. Nachdruck
für die Seite. Innerer Re-
galtafel (Einband) sie
Tagezeile mindestens einen oder
deinen Raum 50 Pf.

Gebühren-Geschäftigung bei
dieser Redaktion.

Wünsche der Abonnenten bis
mittags 12 Uhr für die näch-
sttägig erscheinende Nummer

N 70.

Montag, den 26. März nachmittags.

1906.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu
genehmigen geruht, daß der Verlagbuchhändler und
Buchdruckereibesitzer Alfred Ackermann in Leipzig,
Rittergutsbesitzer auf Gundorf, den ihm von Sr.
Höheit dem Herzog von Sachsen-Weiningen ver-
liehenen Titel Hofrat annehmen und führe.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht, dem Papierhaarmeister Ernst Traugott Schlegel
in Arießthal das Allgemeine Ehrenzeichen zu ver-
leihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht, dem Aufwärter Roden beim Kavalleriecorps das
Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu
genehmigen geruht, daß der Maurermeister Alfred
Schneider in Delitzsch i. S. die ihm von Sr. Königl.
Höheit dem Prinzen Luitpold, des Königreichs
Bayerns Vermeister, verliehene Jubiläumsmedaille an-
nehmen und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu
genehmigen geruht, daß der Professor an der Kun-
stgewerbeschule und Direktor des Museums für Säch-
sische Volkskunde Seyffert in Dresden die ihm von Sr. Höheit dem Herzoge Ernst von Sachsen-
Altenburg verliehene Verdienst-Medaille für Kunst
und Wissenschaft in Silber mit der Krone annehme
und trage.

Kadetten-Verteilung. 24. März. Nachgegenante
Kadetten als charakteristische Fähnriche in der Armee
angestellt und zwar: v. Peirera im 1. (Leib-) Gren.-
Regt. Nr. 100, Stark im 2. Gren.-Regt. Nr. 101
"Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Sauppe im
3. Inf.-Regt. Nr. 102 "Prinz Regent Luitpold vom
Bayern", Raßl in 4. Inf.-Regt. Nr. 103, Ulrich
in 6. Inf.-Regt. Nr. 105 "König Wilhelm II. von
Württemberg", Neubert im 9. Inf.-Regt. Nr. 133,
Sommer im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Lipfert im
11. Inf.-Regt. Nr. 139, Spann im 14. Inf.-Regt.
Nr. 179, v. Schwabe im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12,
v. Sandersleben im 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, v. Boz-
berg im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, v. Pawel-
Hammingen im 3. Ulan.-Regt. Nr. 21 "Kaiser
Wilhelm II. König von Preußen", Mühlmann im
1. Feldart.-Regt. Nr. 12, Kreyschmar im 8. Feld-
art.-Regt. Nr. 78, Schneider (Hand) im Jäger-
Regt. Nr. 12, Gerlach bei der 3. Königl. Sächs.
Kompanie des Königl. Preuß. Telegraphen-Bataillons
Nr. 1. Diese haben am 2. April bei ihren Truppen-
teilen einzutreffen.

Bekanntmachung,

die Verleihung von Stipendien aus dem
goldenen Stipendienfonds betr.

Aus dem goldenen Stipendienfonds können in
diesem Jahre neun Stipendien an Studierende
der Universität zu Leipzig sächsischer Staats-
angehörigkeit verliehen werden. Diejenigen, welche
gewonnen sind, sich um Verleihung eines dieser
Stipendien zu bewerben, haben ihre Gesucht unter
Besichtigung der in den nachstehend abgedruckten
§§ 6 und 8 der Stiftungsurkunde vom 14. Fe-
bruar 1873 vorgeschriebenen Bedingungen schriftlich
bis zum

15. Mai d. J.

bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Dresden, den 21. März 1906.

Ministerium des Königlichen Hauses.

v. Weichs.

Stiftungsurkunde,
den goldenen Stipendienfonds betz.
vom 14. Februar 1873.

x. u. n.

- Diejenigen jungen Männer, welche auf Verleihung eines
Stipendiums Anspruch machen wollen, haben innerhalb des
Sekretariats zu wachen bestimmtes Zeit ihr Gesucht bei dem
Ministerium Kaiser's Hauses schriftlich einzureichen und
dieselben:
- ein obigeßliches Bezeugt über ihre höchste Staats-
angehörigkeit, über ihre Mittellosigkeit, über Depesche
nach Bericht der Ministerial-Berechnung vom 2. April
1884, ferner
 - einzeugnd des Directoriums der Lehrersehnschule, auf welcher
sie zur Universität vorbereitet worden sind, über die mit-
tige Berathen in den letzten drei Jahren und daß sie
bei der vorhandenen Variationsentwicklung die erste Jeniss
(in 1b) erhalten haben,
 - im Original oder beglaubigter Abschrift beigezügen, und
gleichzeitig
 - eine freie Arbeit in deutscher Sprache einzureichen. Die
Wahl des zu behandelnden Themas bleibt den Bewerbern
aus das Stipendium überlassen; es wird jedoch
verlangt, daß dieselben hierbei einen solchen Gegen-
stand wählen, der dessen erlöhnenden Beliebung ihres
Gelehrten geboten ist, außer der Freigabe im Soll,
auch die Art ihres Urteils und den Umfang ihrer er-
langten allgemeinen wissenschaftlichen Bildung zu zeigen.
 - Der Arbeit ist die ausschließliche Fertigung, daß sie
von Einzelner selbst, und ohne fremde Hilfe gesetzigt
werden, beigezogen.

Solche junge Männer, welche auf einem ausländischen Gym-
nasium vorgebildet sind, oder sich lediglich durch Privat-
unterricht zum Besuch der Universität vorbereitet haben, oder
in der letzten Zeit ihrer Vorbereitung eine Lehrersehnschule, vor
welcher sie die Universitätssprüfung zu erfehren haben, das g. s.
unter h. erlaubte Sittengewohnheit nicht beobachten können, haben
sich über ihr sittliches Verhalten auf eine andere glaubhafte
Weise aufzuweisen.

Zugleich haben die übrigen im § 6 unter a b c er-
wähnten Voraussetzungen auf die Kategorie von Bewerbern um
das Stipendium volle Anwendung.

x. u. n.

Ermessungen, Versetzungen ic. im öffent- lichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des
Reichs. Sächsische Staatssekretär des Landes. 2. Auf-
gabe des Landes-Bes. Dresden, behufs Überführung zum
Landesamt z. Angebots, der nichts bewilligt.

Behörd. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenblatt.

Nichtamtlicher Teil.

Dresden, 26. März.

Am morgigen Tage trifft Se. Kaiserl. und Königl.
Höheit der Herr Erzherzog Franz Ferdinand von
Österreich-Este zur Erwideration des Besuchs hier
ein, den unser Allergnädigster König und Herr in
den ersten Minuten des vorigen Jahres Sr. Majestät
dem Kaiser Franz Joseph von Österreich
apostolischen König von Ungarn abstaltete. Der
Besuch gerade des Mitglieds des österreichischen
Kaisershauses, das dermaßen berufen zu sein wird,
Krone und Zepter der österreichisch-ungarischen
Monarchie zu tragen, bestätigt aufs neue den alt-
ehrwürdigen, schönen Freundschaftsbund, der das
habsburgische und das wettinische Herrscherhaus, der
Österreich-Ungarn und Sachsen seit Jahrhunderten
verbunden. Seit den großen Kämpfen vor Wien im

Jahre 1683, seit den Tagen Leopold's I und Johann
Georg's III. hat treue Waffenbrüderlichkeit ein
festes Band zwischen dem Sachsenvolke und
dem Volke der Österreicher und Ungarn gewoben;
ein inniges, vertrautes Verhältnis ist zwischen beiden
Nationen historische Tradition geworden, und bei
jedem Anlaß zu frohen Feste oder ernster Teil-
nahme erhält diese Tradition neue fröhliche Be-
stärkung. Wie könnte es auch anders sein, da beide
Völker Fürsten nicht nur durch innige Bande der
Verwandtschaft, sondern wie die Völker selbst auch
durch Bande herzlichster Union und Freundschaft
verknüpft sind. Wenn unser Allergnädigster Herr
bei Seinem Besuch am Wiener Hofe in Seinem
Trinkspruch auf den ehrwürdigen Kaiser Franz
Joseph diesen "Seinen lieben, väterlichen Freund"
nannte, so geschah dies aus einem tiefen, inneren
Herrgottbedürfnis, aus den Gefühlen findlicher Ver-
ehrung heraus, die Ihm erfüllt für den greisen
Fürsten, den vertrauten Freunden Seines hochseligen
Herrn Vaters und Seines Cheims, der unvergesslichen
Sachsenkönige Albert und Georg.

So darf denn der durchaus wichtige Herr Erzherzog
herzlichen Empfang in Dresden gewiß sein. Unser
Allergnädigster Herr verehrt in Ihm nicht nur den
Freund eines möglichen Herrschers und treueren
Freundes, sondern auch einen vertrauten Freund

des Sachsenvolks, aber heißt Ihm ehrerbietig
willkommen, weil es in dem erwähnten Herrn einen
Fürsten erkennt, der die Freundschaftsbeziehungen
Seines Hauses und des Volkes der Österreicher und
Ungarn zu dem Fürstenpaare und Volke der
Sachsen immerdar als unverbrüchliches Erbe weiter-
pflegen und erhalten wird!

Tagesgeschichte.

Dresden, 26. März. Sr. Majestät der König haben
besucht am gestrigen Sonntag den Vormittagsgottes-
dienst und unternahm mittags die übliche Ausfahrt.
Nachmittags 4 Uhr wohnte Allerhöchste bei mit
den Prinzen J ohann Georg und der Prin-
zessin Mathilde der zugunsten der Kinderheralanstalt
im Centraltheater stattgefunden Wohltätigkeits-
vorstellung bei.

Die Königliche Familientafel fand gestern
nachmittags 6 Uhr bei Sr. Königl. Höheit
den Prinzen J ohann Georg im Palais Jamendorf-
straße statt.

Heute vormittag 10 Uhr empfing Sr. Majestät
der König den Königl. außerordentlichen Gesandten
und bevollmächtigten Minister in Wien, Kammer-
herrn Grafen v. Aix in Aubien, nahm hierauf
militärische Meldungen entgegen und hörte später
die Vorträge der Herren Staatsminister und des
Königl. Kabinettsekretärs.

Deutsches Reich.

Berlin. Am vergangenen Sonnabend mittags empfing
Sr. Majestät der Kaiser im Mittenaar des liegenden
Königl. Schlosses in feierlicher Audienz die sächsische
Mission im Begleitort der Prinzen des Königl. Hauses
des Reichskanzlers und des Hauptstaatsrates. Die sächsi-
schen Herren wurden in Galassoforen zum Schloß geführt.
Grenzen der Schlossgardescompanie hatten die Wendel-

treppen belegt. Um 1 Uhr hand zu Ehren der sächsischen
Mission in der Bildergalerie eine Frühstückstafel statt.

Die Mission überbrachte dem Kaiserpaar kostbare Ge-
schäfte, die aus reizvollen Seidenstoffen, Schnüren,
Porzellans- und Ledergegenständen bestanden. Die Unter-
haltung während der Tafel war aufrichtig lebhaft; der
Kaiser erkundigte sich auf das eingehend bei den
Gästen, was sie in Berlin in Augenchein genommen
hatten, und was ihre Aufmerksamkeit und ihr Gefallen
besonders erregt habe. Überhaupt trug der ganze
Empfang einen überaus herzlichen Charakter, wovon
die Gäste sich später hochberichtet ausdrücken. Zum
Schluß verließ der Kaiser den beiden Führern der
Mission sowie dem Prinzen Pal. und dem Porz. Tafel-
wagen sowie dem sächsischen Generaladjutanten den
Centraltheater.

— Gestern morgen besuchte das Kaiserpaar mit
der Prinzessin Victoria Louise von Preußen den
Gottesdienst in der Garnisonkirche. Zur Frühstückstafel
waren geladen Geh. Oberregierungsrat Alber und
Dr. Dr. Wiegand.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats

für Handel und Verkehr, für Zoll- und Steuer-

wesen und für Justizwesen, die vereinigten

Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und

für Handel und Verkehr, sowie der Ausschuß für

Zoll- und Steuerwesen hielten am vergangenen

Sonntagnachmittag Sitzungen ab.

— Der dem Reichstag zugegangene Ergänzungstat-
tat fordert im ganzen 6.362.200 M. und zwar
31.700 M. zur Umwandlung der Gewandschaft in Thilo
in eine Postkasse und 6.330.500 M. für die Ver-
sicherung des Eisenbahnmethes im Interesse der
Landesverteidigung.

— Die in der Presse seit Jahren vielfach erörterte

Frage der Schaffung eines 25-Pfennigstückes wird

demnächst im Reichstage von einem Mitgliede der

nationalsozialistischen Partei, dem Abg. Orlé, Thon, durch

einen Antrag in Aussicht gestellt werden.

— Auf Anregung des christlichen Arbeiterver-
bands tritt mit Osten eine Abordnung deutscher
Arbeiter eine auf vier bis fünf Wochen berechnete
Studentenreise durch die industriellen Gegenden
Sachsenlands an. Neben den Vertretern des christli-
chen Verbands nehmen auch Vertreter der Christ-
Demokratischen Vereine, der Gewerkschaft für Sozialreform
und der Zentralstelle des Volkvereins für das katholische
Deutschland teil.

— Die freiländige Volkspartei des Reichs-
tages wählte bei der durch den Tod des Abg. Eugen
Richter notwendig gewordenen Erbschaft den Abg.
Stell zum dritten Vorsitzenden, so daß jetzt der Vor-
stand aus dem Abg. Schmidt-Giersfeld, Dr. Müller-
Sagan und Stell besteht.

— Die Einnahme an Zöllen und Verbrauchs-
steuern hat in den ersten elf Monaten des laufenden
Jahrs 1905 839,9 Mill. M. oder 82,8 Mill. M. mehr
als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs betragen. Das
günstige Ergebnis ist in der Hauptzolle des Zollin-
nahmen zusammengestellt, die vor dem Inkrafttreten des
neuen Zollakts so angewachsen waren, daß sie im Fe-
bruar 1905 nahezu das Doppelte des Ertrags vom
Februar 1903 ausmachten. Das Mehr bei den Zöllen
belief sich Ende Februar auf 98,6 Mill. M., wovon
nahezu 42 Mill. M. allein auf den Februar entfallen.
Aus der Maisherrichtsteuer sind 3,7, aus der Salz-
steuer 1,2, aus der Brauerei 1,1, aus der Tabak-
steuer 1,0 und aus der Schaumweinsteuer 0,3 Mill. M.
nicht vereinbart, dagegen haben Zuckersteuer und
Branntweinverbrauchssteuer ein Weniger, erstere mit 13,3,
letztere mit 11,6 Mill. M. ergeben. Nehmt man die in
den Zust. nicht eingeschlossene Brandsteuer mit
1,6 Mill. M. von dem Ergebnis der ersten elf Monate
ab, so bleiben 838,3 Mill. M. an Einnahme übrig.
Im Zust. für 1905 ist die Einnahme an Zöllen und
Verbrauchssteuern für das ganze Jahr auf 881,3 Mill. M.
veranschlagt. Es ist demnach, wenn auch berücksichtigt
wird, daß seit dem ersten März die Einnahme aus den
Zöllen nachgelassen haben wird, recht sicher, daß der
Gutsanfall erreicht und wahrscheinlich, daß er übertritten

Wieder anstreben wird. Da will unbedingt auf
Hand-Schlittenfahren machen und meine Hund trainieren,
um ihre Leistungsfähigkeit auch höchst zu entwickeln.
Möglichst früh im folgenden Jahre, etwa im Februar,
wird dann die ganze Schlittenfahrt, die noch durch Eisfros-
sen verstärkt ist, auf Eis gehen und nach Norden vor-
schreiten. Wir werden mit Schlitten fahren, die von den über-
wiegendsten Pferden und etwa 30 Stunden gezogen werden. Provinz
nehmen wir für etwa 140 Tage mit und für die Hunde
wenigstens noch 250 Pfund Fleisch. Vor allem wird es
unterste Aufgabe sein, genaue Routen anzustellen. Zu
diesem Zweck nehmen wir Kart. verdeckt lange Schlitten
mit, an die kleine Gewichte gehängt werden, damit
können wir durch das Eis hindurch bis zu 100 haben
und noch mehr den Grund finden. Mit Hilfe dieser
Routen werden wir erkennen, ob wir den Land des
kontinentalen Afros gebraucht haben oder nicht. Wie
vorher und dabei bemühen, stets eine mehrheitliche
Richtung festzuhalten. Wenn wir Land finden, so werden
wir nur eine oberflächliche Vermessung vornehmen,
und ungefähr die Größe feststellen, um ein Urteil über
seine Bedeutung zu gewinnen, und dann erst zurückkehren,
um eine zweite umfassende Expedition zu organisieren.
Auch wenn es uns nicht gelingen sollte, auf Land zu
kommen, so würden wir doch gewiß für die geographische
Kenntnis dieser Gegend der nördlichen Zone merkwürdiges
Material sammeln. Auch der Aufenthalt auf Svalbard-Land
und die Fahrt über die Insel, über die seit den Berichten von
McClure im Jahre 1851 nichts Neues bekannt geworden
ist, werden manchen wichtigen Aufschluß bringen können.
Möglichkeit will ferner nach dem Süden von West-Siberia
fahren und dort mit einem Gefährt acht Monate
leben, um die Sitten und Gewohnheiten der Eskimos und
bewohner ihrer Sagen zu studieren. Löffelholz und
Dittrich werden in den 1½ Jahren andere wissenschaftliche
Aufgaben zu lösen suchen, u. a. sich

werden wird. Was die anderen Einnahmewege betrifft, über die monatliche Ausweise gegeben werden, so hat die den Einzelhaften zu überrechnende Reichstempelsteuer bis Ende Februar 77,5 Mill. M. oder schon 54 Mill. M. über den Staatsantrag des ganzen Jahres erhöht. Die Hörselsteuer hat dabei ein Ergebnis von 46,9 Mill. über 19,4 Mill. M. über den Ertragsteuer gehabt. Die Postenreuer ist dagegen weit hinter dem Staatsantrag zurückgeblieben. Die Post- und Telegraphenverwaltung hat eine Einnahme von 476,8 oder 34,2 Mill. M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs und die Reichseisenbahn erwirtschaftet eine solche von 92,9 oder 7,6 Mill. M. mehr zu vergleichenden gehabt. Die erneute Verwaltung verfügt dennoch gegenüber dem Ertrag ein Einnahmenrechte von etwa 2,4 Mill. M. abzuweichen. Ob sich bei ihnen ein Kleinüberschuss ergeben wird, wird allerdings auch von der Ausgabesumme abhängen.

— Die vom 23. März ab ausgegebene Nummer 17 des Reichsgesetzblatts enthält das Gesetz vom 17. März 1906, betreffend die Überleitung von Hypotheken des früheren Reichs; die Allerhöchste Order vom 27. Februar 1906, betreffend Anrechnung des Jahres 1906 als Kriegsjahr auf Anzahl der Aufstände im Südwürttemberischen Schutzbereich; Bekanntmachung vom 12. März 1906, betreffend die Bekanntmachung leichterer Vorrichtungen für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs, sowie Bekanntmachung vom 19. März 1906, betreffend Ergründung der Nr. XXXII: der Anlage B zur Eisenbahnverordnung.

Potsdam. Die Herzogin Wilhelm von Wiedenburg, geb. Prinzessin Alexandra von Preußen, ist gestern abend in einer Vorstadt Konstantinopels von zwei Personen aus Privatnachrichten gerichtet worden.

Rosotto.

Algier. (Meldung der "Agence Havas.") Wie aus Port-Saïd gemeldet wird, war gestern an den Ufern des Nubia-Müllers, wo seit gestern morgen ein lebhaftes Geschäftserwerb stattfindet, ein Gefecht im Gange. Der Präsident ließ die Truppen des Maghabs den Nubia überschreiten und in das schwerpunkt besetzte Gebiet der Redda vorrücken. Dann wurde auf Seiten der Regierungstruppen die gesamte Reiterei eingefangen, während der Präsident nur Infanterie entwinkelte. Der Ausgang des Gefechts ist noch unbekannt.

Vom Landtag.

Dresden. Am 26. März. Beide Ständekammern

hielten heute Sitzungen ab. Mittags 11 Uhr fand

die 42. Sitzung der Ersten Kammer in Begegenheit

der Exzellenz des Hrn. Finanzministers Dr. Rüger

und mehrerer Regierungskommissare statt. Nachst berichtete Geh. Rat Prof. Dr. Wach zum Antrage

der zweiten und ersten Deputation über das Königl.

Dekrete Nr. 31, die Abänderung des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 betreffend.

Es wurde der Gesetzentwurf in Übereinstimmung mit der Zweiten Kammer unverändert nach der Vorlage

ohne Debatte angenommen. Hierauf erstattete Ritter-

gutsbesitzer Dr. Hübel über den Deputationsbericht

über den Gesetzentwurf, einige Abänderungen des die

staatliche Schlachtversicherung regelnden Ge-

setzes vom 2. Juni 1898 und eine hierzu eingegangene

Petition betreffend. Berichterst. Geh. Oekonomrat

Steiger empfahl unter Hervorhebung der Bedeutung

des Schlachtversicherungsgesetzes für die Land-

wirtschaft die Deputationsanträge der Kammer zur

Aufnahme. Dieselbe erfolgte allenthalben einstimmig.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der

Zweiten Kammer, der am Regierungssitz ihre

Exzellenzen die Herren Staatsminister Dr. Rüger

und v. Schlieben, sowie Regierungskommissare bei-

wohnten, standen zwölf Punkte. Der erste Punkt war

die Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der

Finanzdeputation A über Kap. 11, 12, 13, 15 und

17a des ordentlichen Staatshaushaltsets für

1906/07, Berg-, Hütten- und Minz-Etat, so-

wie allgemeine Ausgaben für den Bergbau betreffend

(Berichterstatter Hr. Edler v. Querfurth). Es sprach

zu diesem Gegenstand zunächst Abg. Braun. Er

drückte seine Freude über die besseren Errfolge

der Hüttenwerkstatt, bedauerte aber, daß die Petition

der Biegelmuttermeister, Hüttenmeister und Betriebs-

leiter der staatlichen Hüttenwerkstatt um Regelung

ihres Gehaltsverhältnisses kein günstigeres Votum

der Deputation erhalten habe. Er begründete ihre

Berechtigung eingehend und bat die Königl. Staats-

regierung namentlich im Interesse des Hüttenbetriebs

selbst, den Wünschen der Petenten möglichst entgegen-

zukommen. Abg. Kluge und Wittig traten für

Besserung der Gehaltsverhältnisse der Steiger ein.

Es äußerten sich weiter zum Gegenstande die Abg.

Steiger und Goldstein. Letzterer stellte die Anfrage an die

Regierung, wie sich die Einrichtung der Sicherheits-

männer bei den fiskalischen Werken bewährt habe.

Regierungskommissar Geh. Finanzrat Dr. Wohle er-

vor. Wie der "Rat-Akt" mitgeteilt wird, sind die em-

selben Abschnitte des großen Werkes derartig verteilt,

dass Prof. Koemmel die Schulgeschichte, Prof. Hachnel die Kunsthistorie, Prof. Röschke die Wirtschafts-

geschichte, Dr. Würtzmann die Philosophie Leipzig

vertragen wird. Die Geschichte des gesamten geistigen

Lebens der Stadt Leipzig bearbeitet Prof. Witkowski. So dürfte eine Stadtgeschichte entstehen, wie sie so in-

haltreich und speziell noch nicht vorhanden ist.

Riga. Die Polizei entdeckte ein großes Lager auf-

rührerischer Schriften. Man fand sechs Räumen mit

Verbreitungsmaterialien. Vier Personen wurden verhaftet.

vor. Wie der "Rat-Akt" mitgeteilt wird, sind die em-

selben Abschnitte des großen Werkes derartig verteilt,

dass Prof. Koemmel die Schulgeschichte, Prof. Hachnel die

Kunsthistorie, Prof. Röschke die Wirtschafts-

geschichte, Dr. Würtzmann die Philosophie Leipzig

vertragen wird. Die Geschichte des gesamten geistigen

Lebens der Stadt Leipzig bearbeitet Prof. Witkowski. So dürfte eine Stadtgeschichte entstehen, wie sie so in-

haltreich und speziell noch nicht vorhanden ist.

Aus Würzburg wird berichtet: Wie die "Würzburger Nachrichten" melden, ist die provisorische Er-

öffnung des Deutschen Museums auf den 6. Ok-

toben festgesetzt worden. Anschließend an die Eröffnung findet die feierliche Grundsteinlegung zu dem Neubau

des Deutschen Museums durch den Prinz Regenten statt.

* Hr. Dr. med. Tada Urata, die vor einigen

Jahren als erste Japanerin sich in Würzburg den

Doktorstitel erworben, wobei seit ihrer Rückkehr als

praktische Arztin in ihrer Heimat Amakita praktiziert.

Vor kurzem überquerte sie nach Tokio, um dort ihre Praxis auszubauen. Hr. Tada Urata wird demnächst den Vorort genommen, den Chirurgen "Yasaka Hosuke", das heißt Professor der Medizin, zweitens zu erhalten, eine Auszeichnung, die bisher noch keiner Frau verliehen wurde.

* Zur Errichtung einer biologischen Station in Grönland ist der dänischen Regierung eine Schenkung von 40.000 M. gemacht worden. Die Regierung wird die Station mit einem jährlichen Kostenzuwande von 2400 M. unterstützen. Man rechnet sich von dem neuen Institut wertvolle Beiträge der artlichen Forschung.

* Nach meldungen der astronomischen Sammlung in Aarau hat der Astronom Koch auf der Melbouner Sternwarte einen neuen Kometen, bereits den dritten

des laufenden Jahres, im Sternbild Wallfisch entdeckt.

Er ist im Gegenzug zu dem letzten, in Heidelberg ge- funden, wieder beträchtlich hell, nach Schwächungen des Erdbebens etwa gleich einem Sterne achter Größe. Er wurde außerhalb des "Wunders" D. Teil des "Wunderbares", weil bei diesem zweit die Veränderlichkeit des Himmels (erkannt wurde) aufgefunden und wundert an diesem

erst nach Rockfeller, in Aufsteigung 54 und in Ab-

Rumänien.
Bukarest. Der König und die Königin sind gestern nachmittag nach Zugano abgereist.

Türkei.

Konstantinopel. (Wiener Tel.-Rou.-Bur.) Hilmi Pascha meint, daß zwei bulgarische Banden glücklich vernichtet werden sind. In Rumänien kämpft bei Demirhisar, Sandzak Seres, wurde eine sieben Mann starke Bande unter Anführung eines gewissen Paul in einem Haufe eingeschlossen. Während des heftigen Kampfes, bei dem auch ein Komitatshaus eine Bombe warf, geriet das Haus in Brand, und die Bande hand kann Untergang in den Flammen. — Am 18. März stieß eine Truppeneinheit in Rumänien, Major Monastis, auf eine neue starke Bande, die in neuzeitlichem Kampf besiegt wurde. Auf Seiten der Truppen wurden ein Mann getötet und vier Männer verletzt.

— Die Presse vom 23. März ab ausgedehnte Nummer 17 des Reichsgesetzblatts enthält das Gesetz vom 17. März 1906, betreffend die Überleitung von Hypotheken des früheren Reichs; die Allerhöchste Order vom 27. Februar 1906, betreffend Anrechnung des Jahres 1906 als Kriegsjahr auf Anzahl der Aufstände im Südwürttemberischen Schutzbereich; Bekanntmachung vom 12. März 1906, betreffend die Bekanntmachung leichterer Vorrichtungen für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs, sowie Bekanntmachung vom 19. März 1906, betreffend Ergründung der Nr. XXXII: der Anlage B zur Eisenbahnverordnung.

Potsdam. Die Herzogin Wilhelm von Wiedenburg, geb. Prinzessin Alexandra von Preußen, ist gestern ab 12 Uhr 35 Minuten nachts auf Schloß Marly bei Potsdam gestorben.

Rosotto.

Algier. (Meldung der "Agence Havas.") Wie aus Port-Saïd gemeldet wird, war gestern an den Ufern des Nubia-Müllers, wo seit gestern morgen ein lebhaftes Geschäftserwerb stattfindet, ein Gefecht im Gange. Der Präsident ließ die Truppen des Maghabs den Nubia überschreiten und in das schwerpunkt besetzte Gebiet der Redda vorrücken. Dann wurde auf Seiten der Regierungstruppen die gesamte Reiterei eingefangen, während der Präsident nur Infanterie entwinkelte. Der Ausgang des Gefechts ist noch unbekannt.

Vom Landtag.

Dresden. Am 26. März. Beide Ständekammern

hielten heute Sitzungen ab. Mittags 11 Uhr fand

die 42. Sitzung der Ersten Kammer in Begegenheit

der Exzellenz des Hrn. Finanzministers Dr. Rüger

und mehrerer Regierungskommissare statt. Nachst berichtete Geh. Rat Prof. Dr. Wach zum Antrage

der zweiten und ersten Deputation über das Königl.

Dekrete Nr. 31, die Abänderung des Ergänzungsteuer-

gesetzes vom 2. Juli 1902 betreffend.

Es wurde der Gesetzentwurf in Übereinstimmung mit der Zweiten Kammer unverändert nach der Vorlage

ohne Debatte angenommen. Hierauf erstattete Ritter-

gutsbesitzer Dr. Hübel über den Deputationsbericht

über den Gesetzentwurf, einige Abänderungen des die

staatliche Schlachtversicherung regelnden Ge-

setzes vom 2. Juni 1898 und eine hierzu eingegangene

Petition betreffend. Berichterst. Geh. Oekonomrat

Steiger empfahl unter Hervorhebung der Bedeutung

des Schlachtversicherungsgesetzes für die Land-

wirtschaft die Deputationsanträge der Kammer zur

Aufnahme. Dieselbe erfolgte allenthalben einstimmig.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der

Zweiten Kammer, der am Regierungssitz ihre

Exzellenzen die Herren Staatsminister Dr. Rüger

und v. Schlieben, sowie Regierungskommissare bei-

wohnten, standen zwölf Punkte. Der erste Punkt war

die Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der

Finanzdeputation A über Kap. 11, 12, 13, 15 und

17a des ordentlichen Staatshaushaltsets für

1906/07, Berg-, Hütten- und Minz-Etat, so-

wie allgemeine Ausgaben für den Bergbau betreffend

(Berichterstatter Hr. Edler v. Querfurth). Es sprach

zu diesem Gegenstand zunächst Abg. Braun. Er

drückte seine Freude über die besseren Errfolge

der Hüttenwerkstatt, bedauerte aber, daß die Pet

Se. Majestät einen Maigoldschenkuss und sprach dabei grüßende Worte, die von der Mutter des Königs, Frau Gräfin v. Königsdorff, gebüdet waren. Se. Majestät dankte und sprach längere Zeit mit der Gräfin, einer Tochter des Herrn Pfund, sowie mit beiden anderen beiden Töchtern, der verwitweten Frau Obersturmann Meiners und Hr. Pfund, die dem König Rosenblüthe übergebenen. Dann stand sich der Monarch in das Greenbuch der Firma ein, nahm von den Damen Champagner und Bierwerk zur Erfrischung entgegen und bewunderte die Ausstellung einer Sammlung von Jagdtrophäen und Waffen, die Dr. Dr. Pfund bei seiner Reise um die Welt erarbeitet und gesammelt hatte. Um 5 Uhr verließ der Monarch das Clubhaus und begab sich nach der Waldschlößchenbrauerei. Dort war die nach dem Konter führende Aufsicht mit Johanniskraut und Witlaufen gekämpft und im Hofe hatte die gesamte dientstreife Arbeitsrechts Aufstellung genommen. Zur Begrüßung Sr. Majestät hatten hier neben Hrn. Oberbürgemeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler und Hrn. Direktor Bier die Mitglieder des Aufsichtsrats Hrn. Städterverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Södel, Stadtrat Betsch und die obersten Beamten des Clubhauses eingefunden. Eine Schar weigelfeierlicher kleiner Mädchen (Kinder des Arbeitspersonals) mit weißroten Schürzen geschmückt bildeten bis zum Eingang in die Brauerei Spalier und auf der anderen Seite hatte die Kapelle des Gewandkreisvereins Aufstellung genommen. Nachdem Sr. Majestät der König, der von den bereits erwähnten Herrn des Gefolges begleitet war, den Wagen verlassen hatte, beglückte das 11-jährige Töchterchen des Hrn. Traubachs Hofmeister den Monarchen mit einem Blumenstrauß und einem hübschen Gedicht, das mit folgenden Strophen schloß:

Alm König viele Gab' dir,
Den Strauß von bunten blüh'gen Blüten,
Es mda' das ganze Haus Berlin
Der Herr im Himmel uns beschenkt!

Sidlich erfreut nahm der Monarch die Blumen dankend entgegen. Nunmehr brachte Hr. Direktor Bier ein drei-jähriges Hoch auf den Monarchen aus, in das die dichtende Menge degeisterd einstimmt, worauf die Kapelle die Sachsenhymne spielte. Unter der Führung des Hrn. Direktors Bier trat nunmehr Sr. Majestät einen Rückgang durch das im vollen Betriebe befindliche Clubhaus an. Sr. Majestät wurde nun nach dem Konter der Brauerei geleitet, wo noch die diensthabenden Beamten vorgestellt wurden. Sr. Majestät dankte sämliche Veteranen durch freundliche Ansprachen aus und begrüßte besonders herzlich den hier mit anwesenden Hofbeamten Zoll. Bei dieser Gelegenheit hörte auch Hr. Oberbürgemeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler Sr. Majestät den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Hrn. Justizrat Dr. Södel vor. Bei der darauf folgenden Abfahrt Sr. Majestät bildeten Beamte und Arbeiter der Brauerei Spalier und bereiteten dem Monarchen eine begeisterte Huldigung, die in ein von Hrn. Justizrat Dr. Södel ausgeschriebenes dreieckiges Hoch auslief. Der Aufsichtsrat der Brauerei hat aus Anlass des Besuchs Sr. Majestät des Königs der fürstlich von Hrn. Direktor Bier errichteten Stiftung noch die ansehnliche Summe von 15.000 R. hinzugefügt.

* Heute nachmittag hält der Hauptmann im Generalstabe der Schütztruppe für Südweststaaten Bayre in Gegenwart Sr. Majestät des Königs in der Prinzen-Schule einen Vortrag mit Bildern über seine Erfolge beim Generalstabe der Schütztruppe für Deutsch-Südwürttemberg.

* Eine hochanschauliche Trauerversammlung hatte sich vorgerstern nachmittag um 3 Uhr auf dem Johannisfriedhof eingefunden, um dem im besten Mannesalter verstorbenen Hrn. Oberstabsmeister Max Böhmer die letzten Ehren zu erweisen. Im Auftrag Sr. Majestät des Königs nahm Sr. Erzähler Hr. Oberstabsmeister Böhmer an dem Bausche-Streichsel an der Trauversammlung teil. Herner waren anwesend Sr. Erzähler des Staats- und Kriegsministers, General des Infanterie-Regt. v. Hohen, die Hrn. Kreisbaumeister v. Grausbar, Ministerialdirektor Geh. Rat v. Seydel, Präsident der Oberrechnungsstammer v. d. Planck, Hr. Oberstabsmeister Prof. Dr. Neumayer, Generalmajor z. D. v. Götz, Landesoberstabsmeister Winter mit Hörbüchern aller Graden aus der Nähe und Ferne u. c. Vor dem Sang nahm eine Aderöffnung des Körpers Silvania Tharandt, mit umflosster fröhlicher Aufstellung. Vor dem mit den festmärschischen Attributen geschmückten Sang war ein Lassen mit dem dem Vereinigen verliehenen Ordenstektorien niedergelegt, während ringsum löschernde Salven- und Blumenschmiede, gesegnet von den Reviervereinern und Vorstandsschau des Dresdner Hochschule, den Hochzeitsfeier der Hochzeitsanstalt, dem Dresdner Hochschulclub u. gruppiert war. Mit dem Lied: „Mag auch die Liebe weinen“ leitete der Hochzeitschor wiederholter feier ein, wos auf Hr. Pater Thümke von der Dresdnerische die Gedächtnissrede hielt, den Lebendigen des Vereinigen in seinen verhüllten Handlungen schürzte und die Trostungen der Religion spendete. Unter den

Mängeln des Vieles „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ ordnete sich der Zug unter Berauftritt von Rauchhalten der „Viertel“, denen blumentragende Herrenmänner und der Träger des Hochzeitskleides folgten. Als die irdische Hölle des Hude übergehen wurde, zeigte sich die Fahne des Corps über dem Grab und die Chargierten trugen ihre Schläger. Eine kurze Feier endete den Trauzauber.

* In der Dreisönigsschule fand Sonnabend, den 24 März, die feierliche Entlastung der mit dem Meistergesetz abgehenden Schüler statt. Als Ehngäste waren die Herren Stadtrat Küller, Stadtschulrat Prof. Dr. Opitz, Stadtvorsteher Dr. med. Baumgärtner, Dr. med. Opitz, Fabrikmeister Gottschalk und Postlieferant Wendland sowie Hr. Theodor Schmidt anwesend. Die Eltern der Schüler und sonstige Freunde der Knabfamilie waren in großer Zahl vertreten. Nach gemeinsamem Chorgesang sprachen die Abiturienten Morgen, Schedler und Zimmer, der erste über Goethes Wort „Schuld du dir vertraust, sobald weißt du zu leben“, der zweite über das Thema: „On the character of Shakespeare's King Lear“ auf Englisch und der letzte über „Domina“ von Victor Hugo auf Französisch. Den ins Leben hinausziehenden Romanen widmete der Unterpräsident Rogenhofer einen poetischen Abschlussgedicht. Danach trug der Schulchor eine siebenstimmige Komposition seines Lehrers, des Hrn. Lehrer Ramoth, „Auswahl dem Herrn alle Welt“ mit viel Schwung vor, was der Rektor, Hr. Prof. Dr. Schadebach, reichte zu Herzen gehende Abschiedsworte an die Scheide, in denen er besonders auf den Wert der Freundschaft hincam. Mit der Aushändigung der Urkunde zeigte sich der Abiturienten und mit gemeinsamem Chorgesang schloß die Feier.

* Im Seminar für Haushaltungsschülerinnen zu Dresden-Strehlen fand am 23. und 24. März unter Vorsitz des Königl. Kommissars Hrn. Schleier Dr. Friedl die Abschlusseröffnung statt. Sämtliche Geschiichten konnte das Zeugnis der Reihe querlaufen werden. Eine reichhaltige Ausstellung bewies das seine Verständnis, mit dem die Seminarinster für ihren Beruf als Schwestern der einfachen Haushaltung, aber auch der Kochkunst vorbereitet werden.

* Die Handfertigkeitswerkstätten des Gemeinnützigen Vereins veranstalteten auch in diesem Jahre wieder Ausstellungen der in ihnen angelegten Arbeiten. Der Anfang machte am Sonntag von 11 bis 3 Uhr die Werkstatt II, Tischlerei 14 (IV. Bürgerstraße). Hier bestehen acht Abteilungen für Schüler mit je 14 und zwei Abteilungen für Erwachsene mit je zehn Teilnehmern. Die zahlreichen, sündigen und geschicklichen Tapparbeiten fanden die volle Anerkennung der zahlreichen Besucher, ebenso die Holzarbeiten der jungen erwachsenen Teilnehmer. Die drei Vorstufen arbeiten im Papier, Stäbchen (es), gebeit, lackiert) und in Ton. Hier fanden wie zahlreiche Nachbildung von Früchten, Blüten, Schildkröten, Walzeln und geometrischen Körpern. Auf allen Stufen liegt ein hoher Wertpapier zugrunde, von dem Preis zum Schwerpunkt fortsetzt. Am nächsten Sonntag erfolgt die Ausstellung der Werkstatt VII, Marienstraße 39.

* Gestern nachmittag beging die Loge zum goldenen Apfel im großen Saale des Logenhauses ihr diesjährige Konfirmandenleistungsfest. Unter den Ehngästen bemerkte man Amtsgerichtspräsident Kunz und eine Anzahl Vertreter beider sächsischer Kollegien. Zahlreiche Mitglieder der Loge mit ihren Angehörigen und die Eltern und nächsten Verwandten der zu bestehenden Kinder wohnten der Feier bei. Diese selbst, 43 Knaben und 48 Mädchen, hatten vor dem festlich mit Blatt- und Blüten geschmückten Podium des Saales plaziert, in erwartungsvoller Spannung des feierlichen Aktes. Es wurde durch den allgemeinen Gesang „O Vater, du mein Gott und Leben“ eröffnet, worauf der aus Damen und Herren bestehende Logenchor des Hrn. Hofoperndirektors Gottschalk das Gebet „Himmlischer Vater, schen uns dein Erbarmen“ aus der Oper „Die Szene von Portici“ vorlegte. Die Festansprache hielt Hr. Schuldirektor Thümke. Er legte sich als Gruß und Vermahnung der Loge an den Kinder den Spruch zugrunde: „Sei treu bis in den Tod, so soll ich dir die Krone des Lebens geben“ und ermahnte sie, festzuhalten in der Treue gegen das Elternhaus. Treue zu wahren im fünfigen Berufe, immerdar Treue dem Vaterlande zu widmen und als Zeugnis aller Deinen zu wünschen in der Freiheit gegen Gott. Die Rebe war reich an goldenen Regeln der Lebensweisheit und Weisheit, die in ihrer eindringlichen, feurigen Sprache angesetzte Fassung des lieben Kindes auf die jugendlichen Seelen nicht verzehrt haben werden, so daß ihnen die wohrsame Stunde unvergänglich bleibt wird. Tonisch sang alsdann Hr. Oratorienlänger und Gesangssänger Mann die gleichlautendearie aus dem Dasteorium „Paulus“ von Mendelssohn, wos nach einem von Hrn. Schuldirektor Thümke gesprochenen Gebet noch vom durchmünzen Bräuhaus „Zieht hin in Frieden“ von Hr. Schubert vorgetragen wurde. Mit dem Chorale „Von dir, mein

helden und helden in einer der Phantasie namenlos des weiblichen Geschlechtes höchst anregenden Weise beendigte, Es war ihm nicht beabsichtigt, zu beweisen, daß er auch die Kraft habe, sicher liegenden gelungenen Verständnis mehrerer Menschen dichterisches Verständnis einzufordern, aber aus dem für die allgemeine Geschichtsbildung sehr wichtigen Kreis des Unterhaltungsschriftstellers scheint mit ihm eine bedeutende Persönlichkeit, von der noch manche wertvolle Gabe zu erwarten gewesen wäre.

Bildende Kunst.

* Ein Führer durch die Deutsche Jahrhundertausstellung in Berlin, herausgegeben von dem vorste. Rat in der Generaldirektion unserer Kol. Sammlungen, Geh. Regierungsrat Dr. Wolbemar v. Seidlin, der soeben bei der Verlagsanstalt J. Beudermann in Würzburg (zum Preise von 1 M.) erschienen ist, bringt eine Übersicht über den ganzen Verlauf der Ausstellung, indem er auch die Ausstellungen einbeschreibt, die im Neuen Museum, gegenüber dem Kunstschatzkabinett, untergebracht sind. Die zweckmäßige Anordnung dieses Führers schließt sich der Reihenfolge der Ausstellungsräume an, modisch es dem Besucher möglich gemacht wird, sich früh in den großen Ausstellungszweck und die Hauptwerke heranzuholen. Zugleich aber ist das Buchlein ein ausgewählter Leitfaden für den, den die Entwicklung der deutschen Kunst während des Jahrhunderts von 1775 bis 1875 interessiert, denn der Verfasser — bekanntlich einer der feinsten Kenner dieser Epoche — hat sich nicht damit begnügt, Daten und Tatsachen aufzuzählen, sondern er deckt auch massivische Beziehungen auf, die neuen Licht auf die Verhältnisse werfen. Sein Buch ist ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Kunst des letzten Jahrhunderts, deren Werthöhung infolge der Deutschen Jahrhundertausstellung eine gründliche Reaktion erfahren wird.

* Aus London wird berichtet: Die Londoner National Gallery hat den Verlust eines höchst bedeutenden Werkes von Domenico Veneziano zu beklagen; es ist ein Fresco dieses seltenen primitiven Meisters, das die thronende Madonna darstellt und ursprünglich eine Reihe im Canto dei Carmeschi in

görenas ihmäckte. Das Gemälde ist unter dem charakteristischen Einfluß des englischen Klimes außärlich ganz eingetrocknet, die Farbe ist zum Teil abgeblättert und stark zerstört, so daß das Bild endlich von den Bändern der Galerie entfernt werden mußte. Da eine Restaurierung unmöglich erscheint, so will man das Werk in diesen beschädigten Zustande aufzuhalten, indem es immer noch für den Kenner von grohem Interesse ist, während es bei einer Wiederherstellung allen charakteristischen Reiz verlieren müßte.

* Die deutschen Ausgrabungen auf dem Burgberg von Bergamont sind im vergangenen Herbst, wie ein Bericht des Leiters Prof. Döppel meldet, in beträchtlicher Weise fortgeschritten. Es wurde an dem oberen Gymnasium gearbeitet, hier legte man Teile des Hohen und einige Teile der Hochzeit frei. Am Abhang zwischen dem Gymnasium und der zweiten Agora fand man auf das Haus des Konsuls Alatos, das man ganz freilegte. Hierzu wurde auch am Theater, wo Döppel bereits früher wichtige Feststellungen hatte machen können, weitere Untersuchungen vorgenommen, die den Grundriss vollkommen bestätigen, daß dieses Gebäude einer der wichtigsten Beispiele in der Theatralengeschichte des Altertums ist. Auch in diesem Herbst wird vornehmlich gegraben werden, höchstens aber mehr in dem Unterland, denn der Besitzer — bekanntlich einer der feinsten Kenner dieser Epoche — hat sich nicht damit begnügt, Daten und Tatsachen aufzuzählen, sondern er deckt auch massivische Beziehungen auf, die neuen Licht auf die Verhältnisse werfen. Sein Buch ist ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Kunst des letzten Jahrhunderts, deren Werthöhung infolge der Deutschen Jahrhundertausstellung eine gründliche Reaktion erfahren wird.

* Aus London wird berichtet: Die Londoner National Gallery hat den Verlust eines höchst bedeutenden Werkes von Domenico Veneziano zu beklagen; es ist ein Fresco dieses seltenen primitiven Meisters, das die thronende Madonna darstellt und ursprünglich eine Reihe im Canto dei Carmeschi in

Klängen des Vieles „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ ordnete sich der Zug unter Berauftritt von Rauchhalten der „Viertel“, denen blumentragende Herrenmänner und der Träger des Hochzeitskleides folgten. Als die irdische Hölle des Hude übergehen wurde, zeigte sich die Fahne des Corps über dem Grab und die Chargierten trugen ihre Schläger. Eine kurze Feier endete den Trauzauber.

* Danach schreibt uns: Die zuletzt zahlreich umhergehenden Haussammlungen für unsere Wohltätigkeitsvereine stellen zweitens wohl an sich gewisse Ansprüche an die Unterhaltungsfeste der Geber. Immerhin mögen diese eingetragenbleiben, daß es mehr benötigte Organisationen sind, die mit den eisernen Gaben seit Jahren nur haushalten und zweckmäßig Arbeit nur in den Rücken haben, die man allein kennt und überwacht. Um nicht von Betrügern hintergangen zu werden, ist bei diesen Kollekten nur darauf zu achten, daß freie Gaben im Sinne von Sammlungen von Haus zu Haus nur erlangt werden dürfen entweder in einem Sammelbus, dessen ersten Platz die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge oder Mitgliedsquellen erhoben werden und dann deren Nutzung durch die Vergabeung des Sammlers und die Genehmigung der Sammlung selbst durch die Behörde, aufrecht, oder unter Vorweg einer feuer vom Geber ausgestellten Beizeigerklärung. Wiederkehrende Mitgliedsbeiträge können anderthalb mal als Mitgliedsbeiträge

5 Millionen Flaschen
Jahresverkauf

38 Ehrendiplome · 52 Erste Medaillen

16 Millionen Flaschen
Kellerlager

Champagne Mercier

Eigene, selbstgebauten
Kellereien in Opernay u. Luxemburg

In Ausdehnung
von 21 Kilometer.

Dresdner Fenster- und Parkett-Reinigungs-Ges. „Saxonia“, Marschallstr. 53. Fernspr. 3287.

2600 Tonnen Oberbau-Mittlermaterialien sollen an den Weißbrieten bei Vogelzoll verlastet werden. Materialvergleichsliste, welche für die Angebote zu benutzen sind, einschließlich der Verlastungsbedingungen, können gegen Einwendung von 50 Pf. in bar für einen Abdruck vom Oberbaubureau Dresden, Altstadt, Wiener Straße 4, bezogen werden. Angebote sind vorliegend und postfrisch bis 16. April b. A. mit der Aufschrift „Angebot auf Oberbau-Material“ an das Oberbaubureau einzureichen. Das Öffnen der Angebote erfolgt in Gegenwart eines zuständigen Richters im Gebäude des Generaldirektions, Wiener Straße 4 Zimmer 228, den 17. April b. A. vorm. 11 Uhr — Dresden, am 26. März 1906.

Röntgen. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnenbahnen. 2124

Im **Sächsisch-Österreichisch-Ungarischen Eisenbahn-Verbande** — Verlehr mit Österreich — treten am 1. April 1906 in Kraft: a) Tarifrecht 3: Tarifrichter bei Aufnahmevertrag für die stadtgemeindliche Beförderung von leeren, gebrauchten, eisernen Röhren unter 8 kg Gewicht zwischen Wels und Wien (R. R. St. B.) und Graz; b) Tarifrecht 5 (Görlitz): Tarifrichter für die Beförderung von Holz von Stationen der böhmischen Nordbahn, Kaiser Ferdinands-Nordbahn, österreichischen Nordostbahn und Südbahn, Norddeutschen Verbindungsbahn und der Ostbahn-Wien — R. R. österreichischen Staatsbahnen, österreichisch-ungarischen Staatsbahnenbahnen und der Sächsische Staatsbahnenbahnen (R. R. österr. St. B. und R. R. Preuß. St. B.) nach einer Anzahl sächsischer Stationen. Höhere Auskunft erübrigt unter Verlehrbüro, Wiener Straße 4, II. — Dresden, am 26. März 1906.

Röntgen. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnenbahnen, als geschäftsführende Verwaltung. 2124

Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtwiehversicherung betreffend, vom 2. Juni 1905, und vom Verwaltungsgesetz der unterzeichneten Anzahl hinsichtlich der in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1906 stattfindenden Schlachtungen die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 12 der angeführten Gesetze zugrunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Schlachtungen ist die 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

A. Rinder:	1. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 76,60 M.
	2. junge fleischige — ältere ausgemästete 72,50 —
	3. mäßig gesättigte junge — gut gesättigte ältere 68,—
	4. gering gesättigte jedes Alters 61,60 —
	5. a) jünger 45,—
	b) länger frische, bez. durch Krankheit abgemagerte 35,—
B. Kalben und Rüde:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 78, —
	2. vollfleischige, ausgemästete Rüde höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 70,50 —
	3. ältere ausgemästete Rüde und mäßig gesättigte jüngere Rüde und Kalben 66,—
	4. gut gesättigte Rüde und mäßig gesättigte Kalben 60,50 —
	5. gering bes. mäßig gesättigte Rüde und gering gesättigte Kalben 53,50 —
	6. a) jünger deng. 42,—
	b) länger frische, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere 30,—
C. Kühen:	1. vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 70,50 —
	2. mäßig gesättigte jüngere und gut gesättigte ältere 67,—
	3. gering gesättigte 62,50 —
	4. a) abgemagerte 48,—
	b) länger frische, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere 30,—
D. Schweine:	1. vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 78,—
	2. fleischige 76,—
	3. gering gesättigte Weißschweine, sowie ausgemästete Schnitteler (Mitschreiber) und ausgemästete Saue 72,—
	4. nicht ausgemästete Saue, Schnitteler (Mitschreiber), Bratfleisch und Rindsfleisch 67,—
	5. a) jünger bez. im Erhaltungszustande zufriedenstellend Tiere 42,—
	b) länger frische, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere 30,—

Dresden, am 26. März 1906.
Anstalt für staatliche Schlachtwiehversicherung. 2115

Nachweis technischer Hilfskräfte

jetztzeitlich bestellt durch C. Kellner, Direktor der Sächsischen Baugewerkschule Böhlwied. 22 zu tönen, wie bisher, nur durchaus brauchbare Leute in Frage. Bei Bedarf bitte sich vertraulich an mich zu wenden.

F. A. Kitzschke



Konfirmations-
und Oster-Geschenke.

Schlossergasse 5, nahe Altmarkt. Hoflieferant.
I. Gesangbücher
Tagebücher
■■■ Poesiebücher

Schreibmappen
Brieftaschen
Albums

Truhnen
Schmuckkästen
Handschuhkästen.

Venedig. Hotel d'italie Bauer.

Julius Grünwald sen.
Bautzen.

KODAK-
Sonder-Ausstellung
nur noch bis Ende März.

Vorträge mit praktischen Vorführungen
des Herrn Ingenieur W. Sürth, Berlin:

Entwickeln bei Tageslicht.

Täglich 11 Uhr vormittags, 5 Uhr nachmittags.

Eintritt frei.
Photo-Kunst-Salon Oskar Bohr
Fa: Otto L. Göring
Johannesring, neben Café König.

KIDS-WELT-MACHT
Vornehmste 5 Pfg. Cigarette

ASTHMA UND KATARRH
bekämpft durch die CIGARETTEN **ESPIC**
REICHEMMUNG, HUNTEN, SCHNUPFEN, NEURVENSMERZ.
Wurde 1874 in Paris gegründet. Es ist eine Pariser Firma.
Die Cigaretten sind in Frankreich hergestellt.

Wasserstand der Elbe und Moldau.
Elbe: Freig. 68 + 178 + 125 + 202 + 160 + 115
Moldau: 60 + 182 + 115 + 106 + 102 + 99

Über die Schiffe veranlaßt werden, die auf dem Wasser stehen.

Heilung

und Heilung in den schweren
Fällen für Leidende oder Kranke
durch **Lebenmagnetismus**.

Grosse Erfolge

nach Frau Zuiding, Magnetop-
tropin, Spezialgelt. 10—3 Uhr,
Windelmannstraße 45. 1019

Haasenstein & Vogler, A.-G.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

Dresden

Telegraphie 6, 1.

Hedder Rabatz.

Moritz Claus

Spezial-Geschäft für solide
Bürsten und Kämme

nur noch

4 Wallstraße 4

etrag über der Schießstraße.

Eigene Fabrikation.

en gros. en detail.

Konservatorisch gebil-
detre Dame münzt

Gläserunterricht

zu erhalten. Geist. Off. D. P. 1367

Rudolf Wolfe, Dresden. 2119

Geboren am 10. März 1906.

Gelehrte und Frau

Hermann Hoppel und Frau

treten sich die

Verlobung ihrer Tochter Dora mit Herrn Professor Dr. Alfred Wolf

in Königsberg hierdurch anzugeben.

Königsberg, Elbe, im März 1906.

Reine Verlobung mit Geburten Dora Hoppel, Tochter des

Herrn Baumeister Stadtbaudirektor Hermann Hoppel und seiner Frau

Genüsse Clara geb. Grunert, beeindruckt mich hierdurch anzugeben.

Professor Dr. Alfred Wolf.

Königsberg, Elbe, im März 1906.

Reine Verlobung mit Geburten Dora Hoppel, Tochter des

Herrn Baumeister Stadtbaudirektor Hermann Hoppel und seiner Frau

Genüsse Clara geb. Grunert, beeindruckt mich hierdurch anzugeben.

Professor Dr. Alfred Wolf.

Königsberg, Elbe, im März 1906.

Reine Verlobung mit Geburten Dora Hoppel, Tochter des

Herrn Baumeister Stadtbaudirektor Hermann Hoppel und seiner Frau

Genüsse Clara geb. Grunert, beeindruckt mich hierdurch anzugeben.

Professor Dr. Alfred Wolf.

Königsberg, Elbe, im März 1906.

Reine Verlobung mit Geburten Dora Hoppel, Tochter des

Herrn Baumeister Stadtbaudirektor Hermann Hoppel und seiner Frau

Genüsse Clara geb. Grunert, beeindruckt mich hierdurch anzugeben.

Professor Dr. Alfred Wolf.

Königsberg, Elbe, im März 1906.

Reine Verlobung mit Geburten Dora Hoppel, Tochter des

Herrn Baumeister Stadtbaudirektor Hermann Hoppel und seiner Frau

Genüsse Clara geb. Grunert, beeindruckt mich hierdurch anzugeben.

Professor Dr. Alfred Wolf.

Königsberg, Elbe, im März 1906.

Reine Verlobung mit Geburten Dora Hoppel, Tochter des

Herrn Baumeister Stadtbaudirektor Hermann Hoppel und seiner Frau

Genüsse Clara geb. Grunert, beeindruckt mich hierdurch anzugeben.

Professor Dr. Alfred Wolf.

Königsberg, Elbe, im März 1906.

Reine Verlobung mit Geburten Dora Hoppel, Tochter des

Herrn Baumeister Stadtbaudirektor Hermann Hoppel und seiner Frau

Genüsse Clara geb. Grunert, beeindruckt mich hierdurch anzugeben.

Professor Dr. Alfred Wolf.

Königsberg, Elbe, im März 1906.

Reine Verlobung mit Geburten Dora Hoppel, Tochter des

Herrn Baumeister Stadtbaudirektor Hermann Hoppel und seiner Frau

Genüsse Clara geb. Grunert, beeindruckt mich hierdurch anzugeben.

Professor Dr. Alfred Wolf.

Königsberg, Elbe, im März 1906.

Reine Verlobung mit Geburten Dora Hoppel, Tochter des

Herrn Baumeister Stadtbaudirektor Hermann Hoppel und seiner Frau

Genüsse Clara geb. Grunert, beeindruckt mich hierdurch anzugeben.

Professor Dr. Alfred Wolf.

Königsberg, Elbe, im März 1906.

Reine Verlobung mit Geburten Dora Hoppel, Tochter des

Herrn Baumeister Stadtbaudirektor Hermann Hoppel und seiner Frau

Genüsse Clara geb. Grunert, beeindruckt mich hierdurch anzugeben.

Professor Dr. Alfred Wolf.

Königsberg, Elbe, im März 1906.

Reine Verlobung mit Geburten Dora Hoppel, Tochter des

Herrn Baumeister Stadtbaudirektor Hermann Hoppel und seiner Frau

Genüsse Clara geb. Grunert, beeindruckt mich hierdurch anzugeben.

Professor Dr. Alfred Wolf.

Königsberg, Elbe, im März 1906.

Reine Verlobung mit Geburten Dora Hoppel, Tochter des

Bericht ersterdig. Hörner werden die Fahrbahnen der Lützowstraße, Bürgerstraße (Weißfelde), des Georgplatzes, Friedringsringes (Südseite), der Seestraße, des westlichen Altmarktes, der Schloßstraße und des Postgebäudes kurz vor und während der Vorüberfahrt der Altkröschchen und Höchsten Herrschaften für allen Verkehr, einschließlich denjenigen der Straßenbahnen, gesperrt.

Die Beiträge zur Dienstbotenkranfskasse werden für die Jahre 1906 und 1907 mit jährlich 12 M., d. i. monatlich 1 M., für jeden Dienstboten erhoben.

Jeder Eingangsteuerpflichtige ist berechtigt, von den ihm betreffenden Einträgen in Einquartierungskataster Einsicht zu nehmen oder auf seine Kosten Abdruck zu verlangen. Berichtigungsanträge sind im Quartieramt, Schelfstraße 9, II, anzubringen.

Die Planung über die Neuverlegung der Straßenbahngleise in der Prager Straße zwischen Rosenthal- und Waisenhausstraße wird vom 27. März bis mit 9. April gezeigt. S. I. Zimmer 4, öffentlich ausgestellt.

Die bei der Auslösung von Schuldenhöfen der Dresdner Stadtteilchen der Jahre 1875 und 1886 am 25. d. M. gezogenen Nummern sind im heutigen "Dresdner Anzeiger" bekannt gemacht.

Theater, Konzerne, Vorträge, Vereine 1c.

* Mitteilung aus dem Bureau des Königl. Hoftheaters. Im Königl. Schauspielhaus findet heute Montag die vierte Wiederholung von Gerhart Hauptmanns Dieboldkomödie "Der Vibergel" statt. Für den Fischa, der erkannt ist, spielt Dr. Robert Sorsch vom Leipziger Schauspielhaus die Rolle des Krämer.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die neuen Dienstag, den 27. März auf Altehdorffscher Befehl stattfindende Aufführung der Oper "Die Bohème" um 8 Uhr beginnt.

* Dienstag geht im Residenztheater zum Dienstag, wie das Operettentheater die dreitägige Operette "Puffert" von Conrad Eysler zum erstenmal in Szene. Die größeren Rollen dieser Novitäten liegen in den Händen des Damen Martini, Kather und Menzel, des Herren Beyer, Weil, Nigner, Schröger, Frei, Braunstein und Balqué. Am Sonnabend beginnt das Rains-Gästspiel mit "Figaros Hochzeit" und find Blüthe bereits zu haben.

* Musikakademie für Damen von G. Rollfuß. Der am nächsten Donnerstag abends 7 Uhr im Kursus- hausstattfindende Vortragabend hat folgendes Programm: Variationen (op. 34) von Beethoven, Papillons (op. 2) von R. Schumann, Holzbergste von Grieg und Sonatensuite von Beethoven und Grieg (var. Klavier); Violinkonzert von R. Bruck und Gelänge von Weber, Schubert, Saint-Saëns und Rossi.

* Mädchen Mittwoch abends ½ Uhr findet im Geschäftshaus das zweite Konzert der Dresdner Liedertafel (Dirigent: Königl. Hoforganist Dr. Karl Pembaus) unter solistischer Mitwirkung von Hen. Wilhelm Rabot, Opernsänger aus Mainz, der Trivereinigung "Bachmann, Bärtig, Stenz" mit folgendem Programm statt: Beethovens: Durchsetzung zu Collins' Tannhäuser; Coriolan"; v. Haussener: Totenmarsch für Männerchor, Bassoflos und großes Orchester; v. Kleinberger: Johannismahl für Männerchor und Orchester; Galery: Variante aus der Oper "Die Jäger"; Godard: II. Trios für Flöte, Violine und Violoncello. Männerdöre: Karl Pembaus: Kaiserin Königin; Hilfe: O bella Maria; Hummel: Die Freche. Sieder: Lied: Menschenfeind; Schubert: Frühlingsglaube; Deuse: Dr. Driss Meierlein; Karl Pembaus: a) Ständchen, heitere Szene für Männerchor und kleines Orchester; b) Sonnenanspann im Gedinge, für Männerchor und großes Orchester.

* Dr. Prof. Martin-Parré gehabt in seinem letzten Vortrage: La chanson française zu behandeln. Dementsprechend hat Dr. Prof. Dr. Scheffler für Dienstag, den 27. d. M. (abends 8 Uhr, 2. Gesellschaftssalle) gewählt: Chants et contes populaires français. Frau Prof. Scheffler wird eine Reihe sprachlicher französische Volkslieder zu Gehör bringen. Auch werden Bilder und Bilder zur französischen Volkskunde ausgelegt.

* Der Billettentwurf zu dem am 6. April stattfindenden Deutschen Aufführungen Abend, den der heilige Hilfauftakt veranstaltet wird, in den nächsten Tagen bei Krieg im Kaufhaus beginnen. Die Preise der Plätze werden 5, 3, 2 und 1 M. sein. Die fünfjährige Belebung des Abends hat Dr. Kapellmeister v. Hohenlohe übernommen. Umrahmt werden die Aufführungen durch Vorträge des Prof. Frey und des Herren v. Raunfeld durch Omelvoerträge, Prolog und Schlussstücke. Das weitere Programm wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

* In der Bürositzung des Christlichen Vereins junger Männer, Neumarkt 9, III, spricht morgen Dienstag, nachmittags 4 Uhr, Dr. Oberpfarrer Steininger über "Auf den Pfaden göttlicher Weisheit". Um 5 Uhr findet Kirch-Kreis-Verhandlung statt. Abends ½ Uhr spricht in der Kaufmannsheim-Ablaufung des Kreises Dr. Handelschultheiß Max. phil. Adam über "Wesen und Entwicklung der Kirche".

* Der junge Mann ist willkommen. Eintritt frei. Tagessammler für Dienstag, den 27. März: Opernhaus: Auf Altehdorffscher Befehl: Die Sophie, ½ Uhr. - Schauspielhaus: Oberndorfer, ½ Uhr. - Residenztheater: Puffert, ½ Uhr. - Centraltheater: Karlsruhe, ½ Uhr.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Rat und Stadtvorstand haben beschlossen, daß für den Beginn des Schuljahrs in Zukunft nicht mehr der Öffnetermin bestimmend sein soll, da er eine zu große Uneigentümlichkeit der Verteilung des Lehrstoffes zwischen Ostern und Michaelis mit sich bringt. Das Schuljahr soll daher von einem noch zu bestimmenden Termin an mit dem letzten März jeden Jahres schließen und am 1. April beginnen.

Blauen i. B. Zu der von uns bereits gemeldeten zurückkehrenden Wohnungsstar sei noch folgendes berichtet: In einem Hause der Johanner Straße hier hatte seit einigen Monaten die Arbeitersfamilie Thöß eine Wohnung inne. Die Bewohner bestanden aus dem Arbeiter Ernst Thöß, 27 Jahre alt, der im allgemeinen als gutmütig und verträglich geschöpft wird, aber geringerer Tätigkeit abholt war, dessen im 23. Lebensjahr geborenen Sohn, deren 55 Jahre alten Mutter, der 19-jährigen Schwester Anna der Frau und ihrem Bruder. Ein 1½ Jahre älter Bruder Ernst des Johanner Gewerks verständigte die Familie. Seit etwa 14 Tagen hatte sich der Ehemann in der Umgegend herumgetrieben, ohne daß die Seinen wußten, wo er sich aufhielt. Am Sonnabend früh gegen 6 Uhr waren die erwähnten Familienmitglieder aufgezählt, der junge Schwager verließ die Wohnung. In dem

Augenblick, als er aus der Stubentür trat, sah Dr. Thöß, der nachts in das Haus eingedrungen war und auf dem Fluß geworfen haben muß, beide, drang in das Wohnzimmer ein und schloß hinter sich die Tür zu. In diesem Tone verlangte nun Thöß Geld. Da er dies nicht erhielt, schloß er auf seine Schwiegermutter kurz hintereinander fünf Schüsse ab, von denen drei die Frau im Gesäß trafen, so daß sie blutüberströmt zu Boden fiel. Jetzt wendete sich der Unhold gegen seine Frau, auf deren Kopf er, nachdem er auf die Frau geschossen hatte, mit einem Handbeile einhielt. Die Schwestern der Frau entzog sich durch eine Sprung auf die Straße und verließ verschiedene Leute aus der Menge, die sich unten angesammelt hatte. Zahlreiche durchdrückte Fensterläden zeigten, daß der Mensch vielleicht auch in die Zimmer der umliegenden Häuser in Sicherheit verschrie. Er trat im ganzen mehr als 150 Schüsse abgedeckt. Alsdann trug er, wie man aus einem gegenüberliegenden Hause beobachtet konnte, bewaffnete Stoffe, Zündpfeife und zerstreute zerschossene, schwärzliche Petroleumsdosen durch die Menge, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände, während die Fußböden mit verschieden Teppichen so belagert sind, daß man fast an die Andacht einfaßt. In den verschiedenen Teilen der Räume findet man Ölwanzen, Schildkröten, Schnecken, Fliegen, die sich darüber wundern, welchen ausgeschlagenen Zustand man in solchen Räumen antreffe. Alles was möglich ist, ist für die Bequemlichkeit getan. Die schwärzlichen Stoffe schwärzen die Wände

